

Druckpreis:
Einzelheft
12 Pf. 70 Pfg.
den Postanstalten
(in. Postgeb.)
2 Mk. 97 Pfg.
Erscheint täglich mit Aus-
nahme der Sonn- und
Feiertage.
Druck und Verlag
von H. Chr. Sommer,
Ditz.

Diezer Zeitung

(Preis-Anzeiger.)

(Lohn-Vote.)

(Preis-Zeitung.)

Preis der Anzeigen:
Die einseitige Kleinzeile
oder deren Raum 25 Pfg.
Kleinzeile 75 Pfg.
Ausgabestelle:
Ditz, Rosenstraße 36.
Fernsprecher Nr. 17.
Verantwortlich für die
Schriftleitung:
Paul Lange, Bad Ems

verbunden mit dem „**Amtlichen Kreisblatt**“ für den Unterlahnkreis.

Nr. 250

Ditz, Freitag, den 25. Oktober 1918

24. Jahrgang

Die Deutschen amtlichen Berichte.

Berlin, 24. Oktober abends (W. B. Amtlich.)

Erfolgreiche Teilkämpfe in Flandern. Definitiv von Solesmes und Le Cateau sind erneute schwerste Angriffe der Engländer gecheitert; sie blieben auf örtlichen Geländegewinn beschränkt. Von anderen Fronten nichts Neues.

Großes Hauptquartier, 24. Oktober (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.
In der Yser-Niederung dauern Teilkämpfe an. Südwestlich von Teninge schlug die seit dem 14. Oktober täglich im Kampf kämpfende 22. Reserve-Division unter Generalleutnant Balbov erneute Angriffe des Feindes an der Bahn Teninge-Waregem ab. Heiderseits von Wichte setzten wir uns in vorletzter Nacht vom Gegner etwas ab und schlugen den Feind, der gestern in der Gegend von Kottestraat angriff, zurück. Auf feindlicher Seite haben sich belgische Landesbewohner an diesem Kampfe beteiligt. Journal und Valenciennes lagen unter englischen Besatzung. Bei Tournai und in der Schelde-Niederung erfolgreiche Kesselschlachten.

Heiderseits von Solesmes und Le Cateau nahm der Engländer mit frisch eingeleiteten Divisionen auf fast 30 Kilometer unter Front seine mit großen Zielen angelegten Angriffe wieder auf. Von Garpiès-Grunde ist sein erster Ansturm am frühen Morgen gescheitert. In wiederholten Angriffen stieß er in Laufe des Tages heiderseits von Romeries bis in Gegend von St. Martin und Saleches und mit Teilen auf Beaudoigt vor.

In der Mitte der Schlachtfront brachten wir den heiderseits der Römische Le Cateau-Badal angreifenden Feind in die Linie Bois-Vosles zum Stehen. Südlich von Vouffles haben wir schon in den letzten Schlachten besonders bewährten Rad-Motortruppen weiteres Vordringen des Gegners verhindert. Südlich von Le Cateau sind mehrere Anstürme des Gegners völlig gescheitert. Zwischen Commerceuil und Catillon wurden schleswig-holsteinische, mecklenburgische, hanseatische und württembergische Regimenter und haben gegen gewaltige Übermacht ihre Stellungen behauptet. Das Infanterie-Regiment Nr. 122 unter seinem Kommandeur Oberst v. Albrecht hat hier besonders geleistet. Südlich von Catillon blieben die gegen den Sambre-Dise-Kanal vordringenden Angriffe vor diesem in ihrem Feuer liegen.

Zwischen Eise und Serre zeitweilig Artilleriekampf. Auf dem Nordufer der Serre feindliche Angriffe folgten. Sie wurden in unserem Feuer und durch Gegenstoß abgewiesen. Teillangriffe des Gegners gegen den Souche-Abchnitt südlich von Bierrepont scheiterten. Das engbewohnte und mit Mähdreschern angefüllte Montcornet liegt unter starkem Artilleriefeuer.

Definitiv der Aisne beschränkte sich der Feind gestern auf die starke, durch heftiges Feuer unterstützte Teillangriffe. Heiderseits von Bärtemberger und württembergische Pioniere haben die Höhen nördlich von Vouffles gegen vierfachen Ansturm gehalten. Definitiv von Vouffles taten sich in den letzten Kämpfen Teile der ersten Garde-Infanteriedivision unter Major Graf v. Eulenburg besonders hervor. Zwischen Olliv und Grandpre schlugen elsaß-lothringische, thüringische und württembergische Regimenter feindliche Angriffe ab. Die Hauptlast des Kampfes trug das Infanterie-Regiment Nr. 17, das sich wiederum unter seinem Kommandeur Major Stebbé besonders bewährte.

Auf Heide. Maasufers nahmen die Angriffe der Amerikaner wieder größeren Umfang an. Aus den Wäldern von Houthoult und südlich von Camel stießen sie mit starken Panzern und von Panzerwagen besetzt gegen unsere Linien. Sie wurden abgewiesen und erlitten in unserem zusammenhängenden Feuer schwere Verluste.

Definitiv der Maas dauerten heftige Kämpfe um die Waldhöfen heiderseits Gommembre-Dambillers gestern abend an. In heftigen Kämpfen und in erfolgreichen Gegenstößen waren württembergische und sächsische Bataillone den mehrfach anstürmenden Amerikanern gewachsen.

Südlicher Kriegsschauplatz.

In heftigen Kämpfen haben unsere Nachbarn das südliche neue Stellungen heiderseits von Paratin gesichert. Der Erste Generalquartiermeister
Eubenhorst.

Stellung des Auswärtigen Amtes Dr. Solz über Kriegsanleihe:
Es ist mir unverständlich, daß manche glauben, durch den Wechsel der Regierung oder in der Reichstagsvertretung wüßte die Sicherheit der Kriegsanleihe nur im geringsten gefährdet sein.

Solz

Haag, 22. Okt. (W.B.) Dem Nieuwe Courant wird von der holländischen Grenze aus Kardenburg gemeldet: Unter holländischen Grenzbesatzung herrscht nur eine Stimmung des Widerstandes, mit dem sich die Deutschen ver-

teidigen. Sie hätten auf das holländische Gebiet übergetreten, aber sie wollten es nicht; nur einzelne Posten und Verbände kommen auf neutralen Boden.

Haag, 22. Okt. (W.B.) Der Nieuwe Rotterdamse Courant berichtet von der holländisch-belgischen Grenze: Die alliierten Truppen rücken sehr vorsichtig vor, ihr Vorrücken wird vermutlich von den Deutschen hartnäckig erschwert. Die Moral der deutschen Nachhut ist zu bewundern: Sie sind fest entschlossen, solange zu kämpfen, wie die Munition vorhält. — Die an der holländischen Grenze angekommenen Flüchtlinge, die seit Wochen aus Douai und Cambrai unterwegs waren, lobten die Behandlung sehr, die ihnen überall von den Deutschen zuteil geworden ist.

Die Antwort Wilsons.

Aus dem Haag, 24. Okt. Das holländische Nieuwe Bureau meldet aus Washington:

Das Auswärtige Amt in Washington hat folgendes veröffentlicht:

„Dem Staatssekretär an den Geschäftsträger der Schweiz ad interim mit der Wahrnehmung der deutschen Interessen in den Vereinigten Staaten beauftragt.“

Anschrift: Amt, 23. Oktober.
Mein Herr! Unter Berücksichtigung der Mitteilung der deutschen Regierung vom 20. Oktober, welche Sie übermittelten, beehre ich mich, Sie zu benachrichtigen, daß der Herr Präsident mich beauftragt hat, folgendes darauf zu antworten:

Nachdem der Präsident der Vereinigten Staaten die feierliche und deutliche Erklärung der deutschen Regierung erhalten hat, daß sie rückhaltlos die Friedensbedingungen akzeptiert, die in seiner Vortragschaft vom 18. Januar 1918 an den Kongreß der Vereinigten Staaten niedergelegt sind, und die Grundzüge einer Regelung, welche in seinen folgenden Vortragschaften bekundet wurden, namentlich in seiner Vortragschaft vom 27. September, und daß die deutsche Regierung wünscht, die Einzelheiten betr. ihrer Anwendung zu besprechen, und daß dieser Wunsch und dieses Ziel sodann nicht seitens derjenigen, die bisher Deutschlands Politik diktierten und den gegenwärtigen Krieg im Namen Deutschlands führten, sondern seitens eines Ministeriums bekundet wird, das für die Mehrheit des Reichstages und für eine überlegende Mehrheit des deutschen Volkes spricht, nachdem weiter der Präsident gleichfalls das weitere Versprechen der deutschen Regierung erhalten hat, daß die Gesetze der Menschlichkeit und der zivilisierten Welt sowohl zu Wasser als zu Lande durch die deutschen Streitkräfte beobachtet werden, empfindet der Präsident, daß er sich nicht mehr weigern könne, mit den Regierungen, mit denen die Regierung der Vereinigten Staaten verbunden ist, der Frage eines Waffenstillstandes näher zu treten. Er hält es aber für seine Pflicht, neuerdings zu erklären, daß der einzige Waffenstillstand, zu dem er sich berechtigt fühlen würde, ihn zur Erreichung vorzuschlagen, nur ein solcher sein dürfte, welcher die Vereinigten Staaten und die mit ihnen verbundenen Mächte in den Stand setzen würde, jeder Abwägung, die getroffen werden könnte, eine solche Kraft beizumessen, daß eine Wiederaufnahme der Feindseligkeiten seitens Deutschlands unmöglich sein würde. Der Präsident hat daher seiner Vortragschaft mit den gegenwärtigen deutschen Behörden der Regierungen, mit denen die Regierung der Vereinigten Staaten als mitkämpfend verbunden ist, übermittelt mit dem Vorschlag, falls diese Regierungen geneigt sind, den Frieden zu den angedeuteten Bedingungen und Grundzügen zu bewerkstelligen, ihre militärischen Ratgeber und die der Vereinigten Staaten einzuladen, den gegen Deutschland verbundenen Regierungen die notwendigen Bedingungen eines Waffenstillstandes zu unterbreiten, der das Interesse der betreffenden Völker vollständig wahren werde, um den verbundenen Regierungen das unbeschränkte Recht zur Sicherung der Einzelheiten des Friedens, mit denen die deutsche Regierung sich einverstanden erklärt hat, zu verbürgen und durchzusetzen, vorausgesetzt, daß sie einen Waffenstillstand für möglich halten. Ihre Annahme durch Deutschland wird den besten konkreten Beweis der ungetrübten Annahme der Bedingungen und Grundzüge des Friedens seitens Deutschlands sein, worin die ganze Nation wurzelt.

Der Präsident fühlt, daß er nicht völlig aufrichtig wäre, wenn er nicht betonen würde, und zwar in möglichst klarer Form, aus welchen Gründen außerordentliche Sicherheiten verlangt werden müssen. So bedeutungsvoll und wichtig die Verfassungsänderungen auch zu sein scheinen, von denen der deutsche Staatssekretär des Auswärtigen in seiner Note vom 20. Oktober spricht, erscheint es, daß das Prinzip einer Regierung, welche dem deutschen Volk verantwortlich ist, jetzt noch nicht völlig ausgesprochen worden ist, oder daß irgendeine Bürgschaft vorhanden ist oder erzwungen wird, daß die Abänderung der Grundzüge oder die Durchführung, über die jetzt teilweise eine Einstimmigkeit erzielt worden ist, dauernd sein werde. Außerdem tritt nicht klar in die

Erscheinung, ob der Kern der gegenwärtigen Schwierigkeiten getroffen worden ist. Es ist möglich, daß künftige Kriege jetzt unter Kontrolle gesetzt werden. Aber der gegenwärtige Krieg war das nicht, und es handelt sich um den gegenwärtigen Krieg, mit dem wir es jetzt zu tun haben. Es ist klar, daß das deutsche Volk kein Mittel besitzt, um zu beschließen, daß die deutschen Militärbehörden sich dem Volkswillen zu unterstellen haben, daß die Macht des Königs von Preußen, die Politik des Reiches unter seiner Kontrolle zu halten, noch nicht beschränkt ist, und daß die entscheidende Initiative noch immer bei denen liegt, die bis jetzt die Herren von Deutschland waren. In dem Gefühl, daß der ganze Weltfrieden jetzt davon abhängt, daß klar gesprochen werde und auch von aufrichtigen, geraden Handlungen abhängt, betrachtet es der Präsident als seine Pflicht, ohne irgendeinen Versuch zu machen, etwas davon zu mildern, was als schroffes Wort erscheinen könnte, zu sagen, daß die Nationen der Welt kein Vertrauen hegen und hegen können zu den Worten derjenigen, welche bis jetzt die Herren der deutschen Politik gewesen sind, und abermals zu betonen, daß beim Friedensschluß und bei dem Versuch, die endlosen Verleumdungen und Ungerechtigkeiten dieses Krieges ungeschehen zu machen, die Regierung der Vereinigten Staaten mit keinen andern als mit den Vertretern des deutschen Volkes verhandeln kann, welche mehr Sicherheiten für eine echte verfassungsmäßige Haltung bieten als die bisherigen Beherrscher von Deutschland. Falls die Regierung der Vereinigten Staaten jetzt verhandeln muß mit den militärischen Herren und mit den monarchistischen Autokraten Deutschlands, oder falls es wahrscheinlich ist, daß sie später hinsichtlich der internationalen Verpflichtungen mit diesen zu verhandeln haben wird, so muß sie nicht Friedensunterhandlungen, sondern Übergabe verlangen. Es kann nicht dabei bleiben, daß diese wesentlichen Dinge unausgesprochen bleiben.

Gedenken Sie den Ausdruck meiner besonderen Hochachtung.

Robert Lansing.

Englands und Frankreichs Waffenstillstandsbedingungen?

W.B. Rotterdam, 24. Okt. Die der Nieuwe Rotterdamse Courant aus London meldet, lenkt der diplomatische Mitarbeiter des Daily Chronicle die Aufmerksamkeit auf die langen Sitzungen hin, die das englische Kriegskabinett am Montag und Dienstag gehabt hat. Die Sitzung am Montag scheint sechs Stunden gedauert zu haben. Es scheint, daß England es für notwendig hält, daß die Auslieferung der U-Boote eine der Bedingungen für den Waffenstillstand sein müßte. Die Abrüstung der Hochseeflotte wird nicht für so notwendig gehalten. Frankreich verlangt außerdem entschieden die Räumung seiner zwei „verlorenen“ Provinzen als Bedingung für den Waffenstillstandsschluß. Zwischen Washington, London und Paris bestehen Meinungsverschiedenheiten, doch sind Anzeichen dafür vorhanden, daß man über die Hauptpunkte einig ist. Auch die schwierige Frage von der Freiheit der Meere, wie sie in Wilsons Programm aufgenommen wurde, hat Anlaß zu Mißverständnissen gegeben. Amerikas Widerstand gegen das Durchsuchungsrecht und die Blockade ist mehr scheinbar als wirklich. Es hat die Erklärung von Paris nicht mitunterzeichnet, weil sie nach dem Urteil Amerikas nicht weit genug ging. Bezüglich der militärischen Lage wird bemerkt, daß das große Gebiet, das der Feind bei seinem Rückzuge geräumt hat, die Arbeit für den Verfolger vermehrt habe. Sie stellen jetzt die Eisenbahnen wieder her und führen Geschütze und Vorräte herein. Die Vorbereitung auf den neuen Angriff auf die neuen Stellungen muß ein langwieriger Prozeß sein. Inzwischen schlägt doch überall, wo es möglich ist, hart und rasch zu.

Telephonische Nachrichten.

ie alliierten Sozialisten.

Berlin, 24. Okt. Der Parteivorstand der französischen Sozialisten hat laut „Borbois“ mit Zustimmung Hendersons beschlossen, die Exekutive der alliierten Sozialisten nach Paris einzuberufen. Auf der Tagesordnung steht die sofortige Einberufung der Internationalen. Ein Manifest wird vorbereitet. Eine Entsendung einer Deputation zu Wilson wird diskutiert.

Demission des Grafen Burian u. Bekerles.

Budapest, 24. Okt. Halbamtlich wird verlautbart: Die Demission der Gesamtregierung wurde vom Monarchen angenommen. Der König betraute bis zur Ernennung der neuen Regierung Bekerles mit der Führung der Geschäfte. Der König nahm die Demission des Ministers des Auswärtigen Grafen Burian an und ernannte an seiner Stelle den Grafen Andrássy.

Die Alliiertenkonferenz in Versailles.

Wie französische Blätter melden, sei die Alliiertenkonferenz in Versailles in die Beratungen der eventuellen Waffenstillstandsverhandlungen eingetreten für den Fall, daß Vorträge des Feindes jetzt durch Wilson erfolgen sollten. Die Beratungen sollten bis Samstag dauern. An ihnen nehmen Foch und Haig persönlich teil.

Wichtige Konferenz in London.

Bern, 24. Okt. (W. B.) Laut dem „Progres de Lyon“ fand in London eine außerordentliche wichtige Konferenz statt, woran die höchsten militärischen und Marinebehörden der Entente teilnahmen. Als deren Ergebnis seien innerhalb weniger Tage Ereignisse von größter Bedeutung für die Entente erwartbar.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 24. Oktober.

Staatssekretär des Auswärtigen Amtes Dr. Solf. Die Regierung ist gestern von verschiedenen Seiten gefragt worden, ob sie die Grundzüge des Präsidenten Wilson ehrlich durchzuführen beabsichtige. Die Regierung weist jeden Zweifel an dieser Absicht auf die Entente zurück. (Beifall.) Nachdem sie sich in ihrer Antwort an den Präsidenten auf den Boden seiner Botschaft gestellt hat, ist sie auch entschlossen, demgemäß zu handeln. Was Elsaß-Lothringen und Polen anbetrifft, so ist ohne weiteres klar, daß wir, da diese Landesteile unter den 14 Punkten des Wilsonschen Programms ausdrücklich angeführt sind, mit der Regelung beider Fragen durch die Friedensverhandlungen einverstanden sind. Ueberhaupt werden wir, nachdem wir das Wilsonsche Programm als die Grundlage des Gesamtfriedensvertrages angenommen haben, das Programm nach allen Richtungen hin und in allen Punkten lokal und im Sinne voller Gerechtigkeit und Billigkeit erfüllen. (Lebhafter Beifall.) Der Redner der polnischen Fraktion hat es unternommen, aus dem Punkt 13 des Wilsonschen Programms weitgehende Ansprüche für den künftigen polnischen Staat zu begründen. Demgegenüber erkläre ich, die deutsche Regierung hat, wie bereits betont, das Programm des Präsidenten Wilson offen und ehrlich angenommen. Glauben Sie mir, meine Herren, die deutsche Regierung wird bei der Verhandlung dieser schwierigen Fragen sich mit aller Entschiedenheit jeder Vergewaltigung der Polen und jeder Vergewaltigung der Deutschen widersetzen. (Beifall.) Wenn nun der polnische Redner auch Erklärungen aus den Kriegsjahren herleitet und in schärfster Form Kritik geübt hat an gewissen Maßnahmen der preussischen Verwaltung, so brauche ich wohl nur daran zu erinnern, was in diesem Kriege das deutsche Volk und das deutsche Heer mit Gut und Blut getan haben, bis es überhaupt möglich wurde, auf die Plattform zu treten, auf die die Freiheit von Polen jetzt geschaffen werden soll. (Stürmischer Beifall.) Hier unterbricht der Pole Rosański den Staatssekretär mit dem Schmähsatz: Geraubt und geplündert haben sie! Ein Entrüstungssturm geht durch das Haus. Präsident Fehrenbach ruft den Abgeordneten Rosański zur Ordnung. Die den Polen zunächst stehenden Mitglieder der Deutschen Fraktion und der Konservativen springen erregt auf. Es fällt der Ruf: Bump! Ein Pole stürzt auf den Abgeordneten Dr. Werner, Gießen, zu und sucht ihn anzufassen, wird aber zurückgedrängt.)

24. Okt. Der Reichstag hat das Vertrauensvotum für den Reichskanzler in namenhafter Abstimmung mit 193 gegen 52 Stimmen, bei 28 Stimmenthaltungen, angenommen.

Oesterreich-Ungarn.

Budapest, 23. Okt. (W. B.) Abgeordnetenhause. Ministerpräsident Dr. Bekerle ergriff, nachdem Graf Szarvoly seinen Antrag betr. Proklamierung der Personalunion eingehend begründet hatte, das Wort. Er ersuchte den Antrag abzulehnen, die Regierung werde in kürzester Zeit einen diesbezüglichen Gesetzentwurf einbringen, der auch die gegenwärtigen wirtschaftlichen Verhältnisse, an die Ungarn bis Ende 1919 gebunden sei, in Betracht ziehen werde. Der Ministerpräsident erwiderte Johann mit Bezug auf die Neuierung Karlsburg über einen sofortigen Sonderfriedensschluß, daß damit etwas Unmögliches verlangt werde. Ungarn könne abgefordert von Deutschland keinen Frieden schließen, nicht bloß aus Gründen der Bundesstreue, sondern weil auch deutsche Soldaten an den ungarischen Fronten helfen. (Zwischenruf: Wo kämpfen sie? Ministerpräsident Dr. Bekerle: An allen jenen gefährdeten Stellen, wo sie die Unversiehrtheit unserer Grenzen zu schützen haben.) Die Regierung ist auch bestrebt, ungarische Regimenter nach Hause zu bringen und hat bereits dementsprechende Maßregeln ergriffen. Der Ministerpräsident erklärte, er sei bereit bezüglich der Verlegung der deutschen Truppen vertrauliche Auskünfte einem zu wählenden Ausschuss zu geben.

Wien, 23. Okt. (W. B.) Im Abgeordnetenhause ging eine Anfrage des tschechischen Abgeordneten und des tschechischen Stenographen Regiments in ihre Heimat ein. Die Anfrage fordert ferner die Abberufung der österreichisch-ungarischen Divisionen von der Westfront, die Ueberbringung der in Spitalpflege befindlichen Soldaten in Spitäler ihrer Heimat, die Einstellung künftiger Rekrutierungen und die Auflösung der Arbeiterkompanien.

Aus der Ukraine.

Kiew, 21. Okt. (W. B.) Die „Stimme von Kiew“ meldet: Aus ganz fester Quelle wird mitgeteilt, daß es der ukrainischen Regierung gelungen ist, mit den Ententemächten in Verbindung zu treten. Die ukrainische Regierung hat mit der Entente Besprechungen begonnen, in denen die Frage der Anerkennung ukrainischer Selbstständigkeit und Beteiligung an der Friedenskonferenz erörtert wird. Nach jüngster Meldung beabsichtigt der ukrainische Ministerrat, sofort mit den Verbündeten diplomatische Verhandlungen anzuknüpfen. In nächster Zeit wird eine außerordentliche Kommission nach Paris und eine andere nach Washington geschickt werden. In national-ukrainischen Kreisen wird Zeitungsmeldungen zufolge betont, daß das neue Kabinett nicht nur in

höherem Maße als bisher, eine national-ukrainische, sondern auch vor allem eine demokratische Politik treiben werde. Die Beziehungen zu allen Mächten würden hergestellt werden.

Fliegerangriff auf Wiesbaden.

Mainz, 24. Oktober (W. B.) Heute nacht erfolgten zwei Fliegerangriffe auf die offene Stadt Wiesbaden. Nach bisherigen Feststellungen wurden etwa sieben Bomben abgeworfen. Es entstand nicht unerheblicher Sachschaden an Privathäusern. Soweit bis jetzt bekannt, werden fünf Personen, die sich in einem dieser Häuser befanden, vermisst. Acht weitere Personen wurden verletzt. In dem Badeort Wiesbaden, in dem zur Zeit Tausende von Verwundeten und Kranken Erholung suchen, befinden sich keinerlei militärische Ziele, die den Angriff auf diese Stadt irgendwie rechtfertigen könnten.

Der Fliegerangriff auf das Lahntal.

Weglar, 22. Okt. Mehrere feindliche Flugzeuge überflogen gestern nachmittag zwischen 3 und 4 Uhr unsere Gemarkung. Eine von ihnen abgeworfene Bombe fiel in die Tannenschönung des Herrn Zimmermeisters Wag, also ins freie Feld. Auch unterhalb Alshausen fiel eine Bombe in die Wiesen am linken Lahner. Menschenleben sowie Sachschaden ist nicht zu beklagen. Die Flugzeuge wurden mehrfach beschossen. — Wie dem „Weglarer Anzeiger“ berichtet wird, sind die feindlichen Flieger zwischen dem im Hinterlandkreise belegenen Ortschaften Hartenrod, Ginterrod und Endlich von deutschen Fliegern in einen Kampf verwickelt worden, bei dem ein feindliches Flugzeug abgeschossen wurde. Es fiel zur Erde. Einer seiner Insassen war bereits tot, der zweite starb kurz nachher. Ferner wurden in Bernolshausen, wie in Königsberg und Niederweibach, in letzterem Dorfe nahe bei der Kirche, je eine Bombe abgeworfen.

Aus Bad Ems und Umgegend.

Die Schulen unserer Stadt sind wegen zunehmender Grippe-Erkrankungen unter den Schülern und Schülerinnen auf 14 Tage geschlossen worden.

! Hinweis. Auf die in heutiger Nummer des Amtl. Kreisblattes veröffentlichte Bekanntmachung der Kommandantur Koblenz-Chrenbreitstein betr. Militärfrachtbriefe sei hiermit hingewiesen.

Fortsetzung des redaktionellen Teils im amtlichen Kreisblatt.

Bürger erfüllt Eure Pflicht.

Die Ablieferung der Einrichtungsgegenstände aus Kupfer, Messing u. s. w.

des Reihens I und II der Bekanntmachung Nr. 8/1. 18. R. R. A. (Kreisblatt 72), die auch bei der Sammelstelle eingesehen werden kann, muß reiflos bis spätestens zum 31. 10. l. J. erfolgen.

Ablieferungstermine:

Donnerstag, den 24. Oktober,
Samstag, den 26. Oktober,
Montag, den 28. Oktober,
Mittwoch, den 30. Oktober,
Donnerstag, den 31. Oktober.

jeweils von 9^{1/2} bis 11^{1/2} Uhr im Rathaushof.

Nichtablieferung hat zwingende Einziehung und Verstrafung im Gefolge.

In den ersten Tagen im November finden Revisionen statt. Frist kann nicht mehr gewährt werden.

Mit Gefängnis bis zu 1 Jahr oder mit Geldstrafe bis zu 200 Mark wird, soweit nicht nach den allgemeinen Strafgesetzen höhere Strafen verurteilt sind, bestraft:

1. Wer der Verpflichtung, die enteigneten Gegenstände herauszugeben oder sie auf Verlangen des Erwerbers zu übergeben zuwiderhandelt,
2. Wer unbefugt einen beschlagnahmten Gegenstand beiseite schafft, beschädigt oder verwendet, verkauft oder kauft oder ein anderes Veräußerungs- oder Erwerbsgeschäft über ihn abschließt usw.

Bad Ems, den 22. Oktober 1918.

Der Magistrat.

Bürogehilfe.

der bereits im Verwaltungsdienst tätig war und selbständig arbeiten kann, zum sofortigen Eintritt gesucht. Kriegsbeschädigte bevorzugt. Meldungen mit Zeugnissen, Lebenslauf und Gehaltsansprüchen an den Magistrat.

Diez, den 24. Oktober 1918.

Der Magistrat.

Samstag, den 2. November d. J., vormittags 11 Uhr

lassen die Erben des verstorbenen Bergwerks a. D. Ulrich, ihr Eck Unterstraße und Oberer Markt gelegenes, zweistöckiges Wohnhaus

öffentlich meistbietend auf dem Rathaus hier selbst versteigern.

Diez, den 24. Oktober 1918.

Der Bürgermeister.

Das zum Nachlaß des verstorbenen Johann Daniel Moog aus Friedland gehörige, daselbst gelegene Wohnhaus mit Garten

ist zu verkaufen. Näheres durch den

Nachlaßverwalter Kesternich, Koblenz, St. Josefstr. 25. [1112]

Tüchtige Erdarbeiter

gesucht von Baugeschäft Quirin Daß in Gonsenheim, Zeit in Kellertbach a. M. Zu melden Sonntags bei Johann Pauly, Oberhof a. d. S. [1214]

Dankagung.

Allen denen, die unserm lieben Entschlafenen, dem Herrn

Wilhelm Bingel

die letzte Ehre erwiesen, besonders den wohlw. Vereinen, sowie für die reichen Kranzspenden sagen herzlichsten Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Bad Ems, Singhofen, den 24. Okt. 1918. [1213]

Hohenstaufen-Kino

Römerstraße 62 Bad Ems Central-Hotel

Morgen Samstag, den 26. Oktober 1918

Große Kindervorstellung.

Der Salon-Cowboy.

Ein Wildwestfilm in 3 Akten und das übrige gut ausgewählte Beiprogramm.

Von abends 8 Uhr ab für Erwachsene vollständiges neues Programm. [1207]

Von Kurgast (Fabrikdirektor)

wird täglich für circa 1 Stunde eine Hilfskraft gesucht, welche flott stenografiert

und eine

Schreibmaschine zur Verfügung hat.

Offerten unter B. 100 an die Emsr. Zeitung, [1209]

Raupenleim,
Klebgürtelpapier,
Baumwachs, Bast und
Obstbaum-Carbolinum

empfehlen

Lud. Ferd. Burbach,
Diez

Bis Dienstag, den 29. Oktober bleibt meine Praxis geschlossen.

Karl Tüscher, Diez
Dentist.

Ein Wurf junge Schweine

zu verkaufen. [1199]
Hohe Mauer 2, Ems.

Federleim, Maschinennöl, Peinöl, Maschinensett, Schellack, Polituren, Glaslack, Mattlack

Kufen jedes Quantum
C. Mand,
Pianosfabrik,
Koblenz,
Schloßstr. 36. [1013]

Haus- u. Lazarettwäsche

zu vergeben. Material wird gestellt. [1210]
Ref. 202. Desmet, Ems.

Ein gut erhaltener

Zimmerofen

zu verkaufen. [1211]
Ems, Bahnhofstr. 8, 1. St.

Tüchtiges

Monatsmädchen

oder Hausfrau gesucht

Diez, Wilhelmstraße 33. 1174

Mädchen od. Frau

für nachmittags für einige Stunden gesucht. [1168]
Konditorei Weber, Bad Ems.

Junges, sauberes

Mädchen gesucht.

Wilhelmstraße 10, Ems.

Diejenigen, welche Forderungen haben gegen die verstorbene Witwe Josef Schäfer, geborene Mellin in Ems, Zahnstraße 25 wohnend gewiesen wollen sich sofort melden bei H. Weinand in Koblenz, Schloßstraße 11, als Nachlaßverwalter. [1203]

Todes-Anzeige.

Bekanntes, frommes und Bekanntes die traurige Nachricht, daß unser liebes Karolchen

Karolchen

am Dienstag morgen 8 Uhr nach kurzem Leiden im Alter von 3^{1/2} Jahren sanft im Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten Familie Franz Rausch, Bad Ems, 25. Okt. 1918. Die Beerdigung findet am Sonntag nachm. um 3 Uhr von der Friedhofskapelle aus. [1212]

Einzelne Dame mit Kind kleine möblierte Wohnung, Schlammern, Wohnzimmer, Kochgelegenheit in der Nähe der Stadt. Offerten mit Angabe unter Z. 200 an die Schloßstraße 6, Diez.

Blauwe Brille

verloren. Bitte abzugeben

Victoriana 1. 601

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirche

Sonntag, 27. Okt. 9.30

Morg. 10 Uhr: Predigt

Nachm. 3 Uhr: Vertretung

Beicht.

Diez.

Evangelische Kirche

Sonntag, 27. Okt. 9.30

Morg. 10 Uhr: Dr. Del.

Nachm. 3 Uhr: Dr. Del.

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirche

Sonntag, 27. Okt. 9.30